

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 69. Sonntag, den 9. März 1828.

Einheimisches.

Universitätsnachrichten. In den verfloßenen zwei ersten Monaten dieses Jahres erwarben sich fünf junge Aerzte die höchste Würde in ihrer löblichen Facultät. Zuerst am 18. Januar Herr Heinr. Ludw. Zopf aus Greiz, durch Vertheidigung einer Streitschrift, welche Zusätze zur Lehre von den Ursachen des Delirium tremens bei Säufern gab, eine Krankheit, die erst in neuern Zeiten genauer ausgemittelt wurde, aber noch viele Forschungen zuläßt und auch durch diese Arbeit wieder besser aufgehellert worden ist. Dann am 25. Januar Herr K. H. Müller aus Plauen bei Dresden, der eine Abhandlung über eine eigenthümliche Verletzung in den Schaamtheilen von Gebährenden schrieb und sich des Dankes aller Aerzte, welche nun aufmerkamer diese Krankheit erforschen werden, dadurch versichert halten kann. Am 1. Febr. trat hierauf Herr E. T. May aus Neukirchen in der Lausitz zu Gunsten einer Schrift über das nervöse Hüftweh des Corunnus auf, das er im Berliner Krankenhause mehrmals beobachtete und wovon er einen merkwürdigen Krankheitsfall zur Erläuterung mittheilt. Herr H. J. Micksch a. Dresden gab uns eine Abhandlung über die Durchbohrung des Gehirns zu den oben genannten Zwecke am

8. Febr.; und am 15ten Febr. zeigte Herr D. B. Kühn, aus Leipzig, der gelehrte Sohn unsers verdienstvollen Herrn Professor und D. E. G. Kühn, durch seine Streitschrift über die Cholestearine und mehrerer andern ihr. ähnlichen Fettformen im menschlichen Körper, wie viel wir von ihm als künftigen Chemiker überhaupt und als Forscher der animalischen Chemie insbesondere zu erwarten haben. Das Einladungsprogramm zu dieser Feierlichkeit, wie zu der, welche bei den zwei ersten Herren Candidaten statt fand, schrieb Herr D. und Prof. E. G. Kühn als Prokanzler, so wie das, welches die den Herrn May und Micksch zu verleihende Würde bekannt machte, den Herrn D. und Professor W. Haase zum Verfasser hatte. — Um die ihm übertragene außerordentliche Professur der Philosophie anzutreten, hielt Herr D. der Philosophie etc. Ehr. Herrm. Weiße am 16. Febr. eine Rede, zu welcher er durch eine Schrift über die Verschiedenheit, welche in Aufstellung der obersten Grundsätze der Philosophie zwischen Plato und Aristoteles obwaltet, einludete. Wie unsere Universität am 16ten und 17ten Febr. durch den Tod zweier der verdienstvollsten Männer in Trauer versetzt worden ist, haben wir schon am 20sten vor. Mon. mit Nummer berichtet, dagegen aber auch die freudige Theilnahme geschildert, welche statt fand, als

